

Zeitschrift: Berichte zur Heimatkunde / Birmenstorf
Herausgeber: Max Rudolf
Band: 7 (2013)

Artikel: "Als die 47er in Birmenstorf waren..." : Erinnerungen an die Zeit des Zweiten Weltkrieges 1939-1945
Autor: Rudolf, Max
Kapitel: Fliegerabwehr (Flab.)
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1085335>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Fliegerabwehr (Flab.)

Die Vorgeschichte ist interessant. Im Sommer 1939 waren bei der Truppe noch keine Fliegerabwehr-Geschütze vorhanden. Lediglich zu Instruktionzwecken standen 36 Kanonen vom Kaliber 20 mm für Einführungskurse bereit, produziert in der Werkzeugmaschinenfabrik Oerlikon. Man steckte eben in der Planung dieser neuen Waffengattung, als die Generalmobilmachung vom 2. September 1939 das Programm unterbrach. Immerhin war es möglich, die in Oerlikon und bei der Waffenfabrik Bern in Auftrag gegebenen 20 mm Kanonen (280 bzw. 300 Stück) weiter zu produzieren, wenn auch unter erschwerten Bedingungen. (Bis zum Kriegsende 1945 wird unsere Industrie rund 3000 Flab.Geschütze der Kaliber 20 mm, 34 mm und 75 mm an die Truppe ausliefern.)

Indes war die Truppe nicht gänzlich ohne Flab. Schutz. Zumindest in der Infanterie verfügten bei den Mitrailleurkompanien der Füsilierbataillone je 4 der 16 Maschinengewehre über spezielle «Fliegerlafetten». Bei uns, im Raum der 8. Division, wurden sie auch entsprechend eingesetzt. Faschinierte Gruben von etwa anderthalb Metern Tiefe bildeten den Geschützstand. Unterkunftsorte und Baustellen wurden so überwacht. Auch beim Leichten Maschi-

nengewehr gehörte ein Ringkorn zum Zubehör; die Lafette, ganz ausgestreckt, diente beim Flab. Einsatz als Waffenstütze.

Mit der Auslieferung der 20 mm Geschütze wurden diese unverzüglich der Truppe zugeteilt. Da aber erst jetzt eigene Flab.Rekrutenschulen zu laufen begannen, mussten die neu aufgestellten Flab. Detachements vorderhand durch umgeschulte Mannschaften aus anderen Truppengattungen zusammengesetzt werden. In diese Phase gehört der Einsatz bei Birmenstorf.

Am 10. Mai 1940 begann die deutsche Westoffensive mit dem Überfall auf Holland, Belgien und Luxemburg und dem Einmarsch in Frankreich. Und an eben diesem Tage, abends 18.45 Uhr, erhielt das neuformierte *Flab.Detachment 32*, bisher im Raum Zürich – Regensburg stationiert, den Befehl, sofort die Reussübergänge Bremgarten, Gnadenthal, Mellingen und Birmenstorf an schon früher rekognoszierten Positionen zu sichern. So kam denn in der Nacht eine Gruppe mit drei 20 mm Geschützen an unsere Reussbrücke und meldete sich um 04.00 Uhr schussbereit. Sie konnte in der Folge in Mülligen Quartier beziehen.



146 Hier ist das Leichte Maschinengewehr mittels der ausgezogenen Lafette und dem aufgesetzten Ringkorn zur Fliegerabwehr eingesetzt.



147 Vier der 16 Maschinengewehre der Mitrailleurkompanie waren mit speziellen Fliegerlafetten ausgerüstet. Leutnant Edi Schriber instruiert den Einsatz.

Aufgabe der nächsten Tage war, für zwei Geschütze je eine faschinierte Grube zu erstellen, das dritte Geschütz aber unten bei der Brücke zur Panzerabwehr einzurichten. Den Birmenstorfer 47ern wurde schon zwei Tage später die neue Waffe vordemonstriert. Es war Pfingsten, und die Kompanien hatten sich für den Feldgottesdienst in einer Geländemulde bei Mülligen besammelt. «Rings um den Gottesdienstplatz waren gut getarnte Flab.-Geschütze aufgestellt», notierte sich Josef Ambauen im Tagebuch.

Der Ausbau der beiden Stellungen – auf der Birmenstorfer Seite in der Strassenkurve über dem Werdrai, in Mülligen am Platz des heutigen Schulhauses – dauerte etwa zehn Tage. Sie mussten wetterfest und gut getarnt sein. Über Nacht wurden die Geschütze jeweils zur Reinigung und Wartung in die Unterkunft zurück gezogen.

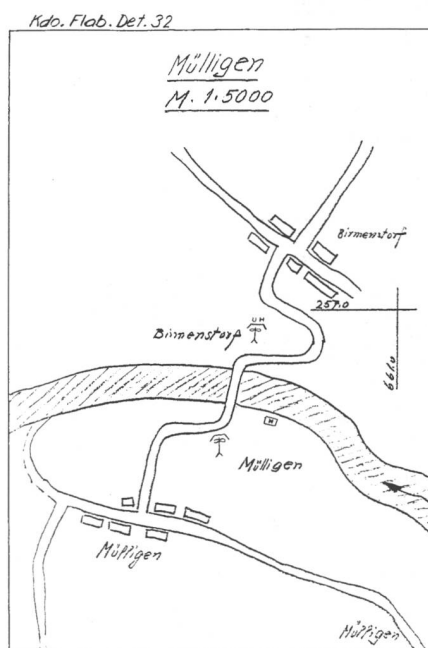
Die Arbeit auf einem solch einsamen Aussenposten erforderte grosse Selbständigkeit und Disziplin: Ununterbrochene Luftbeobachtung und stete Bereitschaft an der Waffe waren ermüdend und eintönig,

und nur geschickte Ablösungsprogramme der Vorgesetzten konnten den Dienst erleichtern. Die häufigen Inspektionen der ersten Zeit rügten manches, sowohl im Technischen als auch im Innern Dienst. Als es dann in den ersten Junitagen 1940 über dem Jura zu ersten Fliegergefechten mit deutschen Eindringlingen kam, mag dies den Flab.-Kanonieren gezeigt haben, wie wichtig ihre Wachsamkeit und Bereitschaft waren und wie auch sie unvermittelt durch den Ernstfall geprüft werden könnten.

Mit der Niederlage Frankreichs im Juni 1940 begann für die Schweiz eine neue Phase der Landesverteidigung. Sie betraf auch unsern Brückenschutz. Die Flab.-Gruppe zog nach zweimonatigem Dienst mit ihrer Einheit am 9. Juli ins Bernbiet. Die zur Sicherheit eingezäunte Geschützstellung musste gemäss Weisung des Flab.-Kommandos bestehen bleiben. Unser Gemeinderat hatte dafür Gewähr zu bieten; er quittierte am 11. Juli 1940.



148 Drei dieser 20mm-Flab.-Kanonen waren vom Mai bis Juli 1940 zum Schutz der Birmenstorfer Reussbrücke beidseits der Reuss in Stellung.



149 Das Kroki des Flab.Detachements 32 verrät uns die Standorte von zwei Geschützen. Es lag der Weisung an die Gemeinderäte von Birmenstorf und Mülligen bei, wonach die Stellungen innerhalb ihrer Umzäunungen bestehen bleiben müssten.